

p.B.15.11.Angola - KH/wh

Bern, den 8. Januar 1976

Notiz an den DepartementsvorsteherAngola: Frage der Anerkennung

- 1) Im Zeitpunkt der Beendigung der portugiesischen Verwaltung in Angola waren bekanntlich die völkerrechtlichen Voraussetzungen für eine Anerkennung des neuen Staates durch uns nicht gegeben. Die vom Bundesrat erteilte Ermächtigung zur Anerkennung mittels des üblichen Glückwunschtelegrammes blieb deshalb vorläufig ungenutzt.
- 2) Auch heute hat noch keine der drei Befreiungsbewegungen ein eindeutiges Übergewicht erlangt, besitzt also nicht die souveräne Gewalt über Gebiet und Bevölkerung. Indessen zeichnet sich allmählich ab, dass das MPLA ein "Übergewicht" an Anerkennungen seitens anderer Staaten auf sich vereinigt (im Augenblick neben der UdSSR und ihren Klientenstaaten 20 von den 46 OAU-Staaten\* sowie Brasilien). Die primär gegen das MPLA gerichtete Intervention Südafrikas in Angola hat offensichtlich in afrikanischen Augen die "afrikanische Authentizität" gerade dieser Bewegung hervorgehoben, wobei ihr zusätzlich das "Charisma" zukommt - in Afrika nicht unwesentlich -, dass sie über die Hauptstadt und damit über das Symbol der Zentralgewalt gebietet. Es ist nicht auszuschliessen, dass die OAU an ihrer nächste Woche beginnenden Konferenz die bisher beobachtete Neutralität gegenüber den drei Befreiungsbewegungen in Angola aufgeben und sich zu einer Anerkennung des MPLA durchringen wird. (Sowjetische Manöver hinter den Kulissen - von angeblichen Bestechungsgeldern bis zu vagen Andeutungen, die MPLA könnte zu gewissen Koalitionen bereit sein - zielen wahrscheinlich darauf ab, einen solchen Entscheid der OAU zu befördern.) - Angeblich steht auch seitens Jamaicas und Guyanas eine Anerkennung des MPLA bevor.
- 3) Es stellt sich für uns die Frage, ob wir, wie bisher, mit einer Anerkennung Angolas zuwarten sollen, bis sich eindeutig eine Staatsgewalt etabliert hat, oder ob wir nach einer allfälligen Anerkennung des MPLA durch die OAU Angola via das MPLA

./.

*) Moçambique	Guinée (Cenakry)	Mauritius
Guinea Bissau	Guinea Ecuatorial	Madagaskar
Cabo Verde	Nigeria	Tansania
Sao Tomé/Principe	Benin (Dahomey)	Ghana
Mali	Togo	Sudan
Congo-Brazzaville	Algerien	Burundi
	Somalia	Aethiopien

(vgl. P.S. Seite 2)





- 2 -

ebenfalls anerkennen sollen. Die Frage, wer wen in Angola militärisch unterstützt, ist für uns nicht relevant; nicht nur aus Neutralitätspolitischen Überlegungen, sondern auch deswegen, weil bekanntlich westliche ideologische Kategorien in Afrika andere Stellenwerte besitzen als bei uns (d.h. dass die "sozialistische" Ausrichtung eines Staates in Afrika oder seine Unterstützung durch die UdSSR keineswegs a priori mit einer Ausrichtung auf Moskau gleichzusetzen ist). - Falls die OAU das MPLA anerkennt, die Schweiz aber weiterhin zuwartet, könnte dies unser in Afrika ohnehin nicht fleckenloses "Image" weiter beeinträchtigen, was zweifellos unseren Interessen zuwiderläuft.

- 4) Falls obige Frage im Sinne einer Anerkennung Angolas via das MPLA entschieden wird, würde sich subsidiär das Problem stellen, wie diese Anerkennung vorzunehmen sei: das übliche Glückwunschtelegramm dürfte nicht angezeigt sein, nicht nur, weil der Tag der Unabhängigkeit für das MPLA seit längerer Zeit verstrichen ist, sondern auch, weil ein Glückwunsch an das im Kampf gegen zwei andere Befreiungsbewegungen stehende MPLA von letzterem als Ausdruck der "militant solidarity" missverstanden werden könnte (was wir, zur Vermeidung eines unangenehmen Präzedenzfalles, umgehen müssen). Es wäre wohl eher der Weg über ein Schreiben des Departementschefs an den Aussenminister des MPLA mit dem Vorschlag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu wählen.

POLITISCHE DIREKTION  
i.A.

(Kaufmann)

P.S. Libyen und Tschad haben das MPLA inzwischen ebenfalls anerkannt, so dass Zahl der OAU-Staaten auf 22 anwächst.